

EMN-Studie: Zuwanderungsmöglichkeiten für Start-ups und Innovative UnternehmerInnen nach Österreich (2019)

Alexander Spiegelfeld

Themenbereiche:

Die Studie analysiert die Zuwanderungsmöglichkeiten für Start-ups und innovativen UnternehmerInnen aus Drittstaaten nach Österreich. Der Hauptfokus liegt auf der Identifizierung der unterschiedlichen Voraussetzungen und Einflussfaktoren für eine erfolgreiche Anwerbung und Standortbindung sowie auf der Beschreibung der Zuwanderungsmöglichkeiten. Außerdem wird auf Herausforderungen und bewährte Praktiken beziehungsweise auf öffentliche Debatten und bestehende Evaluierungen eingegangen. Der Untersuchungszeitraum der Studie reicht von 2014 bis 2018.

Kurzzusammenfassung:

Start-ups und innovatives Unternehmertum tragen durch ihre besonderen Eigenschaften zur Schaffung neuer Arbeitsplätze, dem Einsatz innovativer Technologien und der Sicherung internationaler Investitionen bei. Das österreichische Start-up Ökosystem setzt sich aus unterschiedlichen öffentlichen und privaten Akteuren zusammen. Dieses ist in den letzten Jahren deutlich gereift, was unter anderem auch auf intensiviertere staatliche Förderungen zurückzuführen ist. Im Jahr 2017 wurde mit der Anpassung der Rot-Weiß-Rot – Karte (RWR – Karte) eine eigene Zulassungsschiene für Start-up GründerInnen aus Drittstaaten eingeführt. AntragstellerInnen müssen eine Reihe von allgemeinen, aber auch für den Aufenthaltstitel besonderen Zulassungsvoraussetzungen erfüllen. Die Kriterien für Start-up GründerInnen beinhalten unter anderem Qualifikation, Berufserfahrung und Sprachkenntnisse. Für das Unternehmen selbst ist weiters ein schlüssiger Businessplan vorzulegen und ein Mindestkapital in Höhe von EUR 50.000 nachzuweisen. Besonders herausfordernd für AntragstellerInnen sind die bürokratischen Hürden, die Verfahrensdauer und die Kosten des Verfahrens.

Hinsichtlich bestehender Maßnahmen zur Anwerbung von Start-ups und innovativen UnternehmerInnen aus Drittstaaten sind neben der Einführung der RWR – Karte für Start-up GründerInnen der Aufbau des Global Incubator Network (GIN) und das im Rahmen dieses Netzwerks umgesetzte Programm goAustria zu nennen. Der Hauptakteur bei der Anwerbung internationaler Unternehmen auf Bundesebene ist die Austrian Business Agency, aber auch Städte und Regionen, private Einrichtungen und Universitäten nehmen eine wichtige Rolle ein. Internationale Start-ups, die an einer Ansiedlung in Österreich interessiert sind, werden über unterschiedliche Maßnahmen in das österreichische Start-up Ökosystem eingeführt. Der Standort Österreich bindet Start-up GründerInnen vor allem durch Serviceleistungen und Kooperation zwischen Unternehmen. Darüber hinaus kann mit gut ausgebildeten Arbeitskräften und einer guten Infrastruktur gepunktet werden. Zentrale Herausforderungen bei der Standortbindung sind jedoch fehlende Finanzierungsmöglichkeiten in der Wachstumsphase von Start-ups.

Die vollständige EMN-Studie kann auf www.emn.at heruntergeladen und in gedruckter Form bestellt werden.

EMN Study: Migratory Pathways for Start-ups and Innovative Entrepreneurs to Austria (2019)

Alexander Spiegelfeld

Thematic focus:

The study examines in detail the migratory pathways open to third-country start-up founders and innovative entrepreneurs who wish to become established in Austria. The main focus is on identifying the various conditions and factors influencing the success of efforts to attract and retain such businesses as well as describing the migratory pathways. We also address the challenges and good practices as well as public debates and the existing evaluations of this issue. The period under study spans 2014–2018.

Main findings:

Thanks to their unique qualities, start-ups and innovative entrepreneurship contribute to creating new employment opportunities, implementing innovative technologies and securing international investments. The start-up ecosystem in Austria, made up of a variety of public and private stakeholders, has matured considerably in recent years owing, among other things, to intensified State support. With the adaption of the Red-White-Red Card in 2017, a separate admission track for start-up founders from third countries was introduced. Applicants need to meet a number of general requirements in addition to the special admission requirements for the residence permit. The eligibility requirements applicable to start-up founders include qualifications, professional experience and language skills. Potential founders have to submit a plausible business plan for their companies, for example, while providing evidence of at least EUR 50,000 in capital. The bureaucratic obstacles as well as the lengthy and costly application procedures are particularly challenging for applicants.

In addition to the implementation of the RWR Card for start-up founders, other important initiatives aimed at attracting third-country start-up founders and innovative entrepreneurs to Austria include the Global Incubator Network (GIN) and the goAustria programme implemented through GIN. The Austrian Business Agency is the main actor at federal level involved in attracting international companies, while towns, cities and regions, private institutions, and universities also play important roles. International start-ups interested in becoming established in Austria are introduced to Austria's start-up ecosystem through various measures. Austria retains start-up founders mainly by providing them with services and an environment that facilitates cooperation among companies. Additionally, Austria's well-trained workforce and superior infrastructure also score points in this regard. Yet, a lack of financing options for start-ups during their growth phase represents one of the main challenges in retaining these businesses.

A complete version of this EMN study is available for download and can be ordered as hard copy at www.emn.at/en